Abb. 43. Vom Grabmonument des Propstes Wolfgang Lenberger in der Stiftskirche zu Berchtesgaden

die Visierung zu dem Speyerer Ehrengedächtnis zu liefern, der Hofmaler und spätere Hofbaumeister Joerg Kölderer in Innsbruck.* Sein Name ist mit den zwei stolzesten Schöpfungen, die Maximilian zu seinem und seines Hauses Ruhm erstehen ließ, fest verknüpft, mit der Ehrenpforte und dem Innsbrucker Grabmal. Auf der Ehrenpforte prangt sein Wappen zwischen dem des historischen Beraters Maximilians, Johannes Stabius, und dem ihres künstlerischen Schöpfers, Albrecht Dürer, als ein deutlicher und ehrenvoller Beweis für seinen Anteil an dem Werke, dessen Art wir freilich mehr vermuten als sicher bestimmen können. Wahrscheinlich hat er nach den Leitlinien des Stabius dem Entwurf die grundlegende malerisch-architektonische Komposition, wenigstens im allgemeinen, gegeben, und Dürer dann die künstlerische Durchbildung überlassen. Bedeutender war jedenfalls seine Beteiligung an dem kaiserlichen Grabmal; nicht nur, daß er viele Jahre hindurch seinen Rat dem Unternehmen lieh und es selbst leitete, sondern wir sehen ihn auch direkt tätig für dasselbe, indem er Gilg Sesselschreibers Zeichnungen umarbeitete, und „der kleinen pildl visierungen" das heißt die Entwürfe zu den trefflichen, trotz ihrer geringen Größe vielfach monumental wirkenden Statuetten in der silbernen Kapelle zu Innsbruck fertigte. Gerade seine bildnerische Veranlagung, die aus seiner Mitarbeit am Innsbrucker Kaisergrabmal spricht, in Verbindung mit seiner Berufstätigkeit als Architekt und Maler lassen die Vermutung, daß der ihm besonders gnädig gesinnte

* Vergl. über ihn R. von Schönherr, Geschichte des Grabmals Kaiser Maximilians etc. im Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, Bd. XI (1890), Seite 193, und C. Fischnaler, Joerg Kölderer und die Ehrenpforte Kaiser Maximilians in der Zeitschrift des Ferdinandeums, III. Folge, Heft 46 (1902), Seite 308.